

# BEWUSSTSEINSÖKOLOGIE



# BEWUSSTSEINSÖKOLOGIE

Informationen von der Basis über die Praxis aus  
Selbsterkenntnis für die Erkenntnis vom Selbst

**PHYSIK**  
(Theorie<sup>1</sup>)

+

**PSYCHIK = WISSEN**  
(Praxis<sup>2</sup>)

0 Selbst  
(Objekt / Natur / Basis)

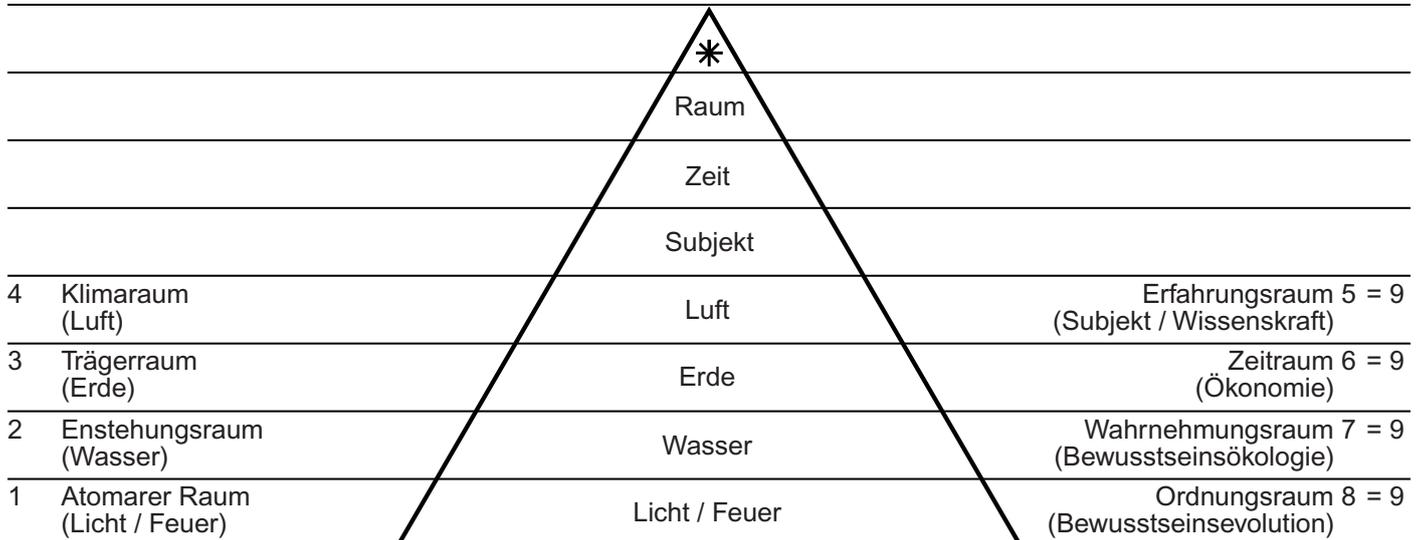


Selbst 0  
(Objekt / Natur / Basis)

6 Wachstumsraum  
(Entfaltungsenergie,  
Prozess Urknall)



Wachstumsraum 9  
(Einfaltungsenergie,  
Konstellation Urzustand)



Regelwerk eines elementar lebendigen Ordnungs-  
prinzips aus einer naturgesetzlichen Trilogie:

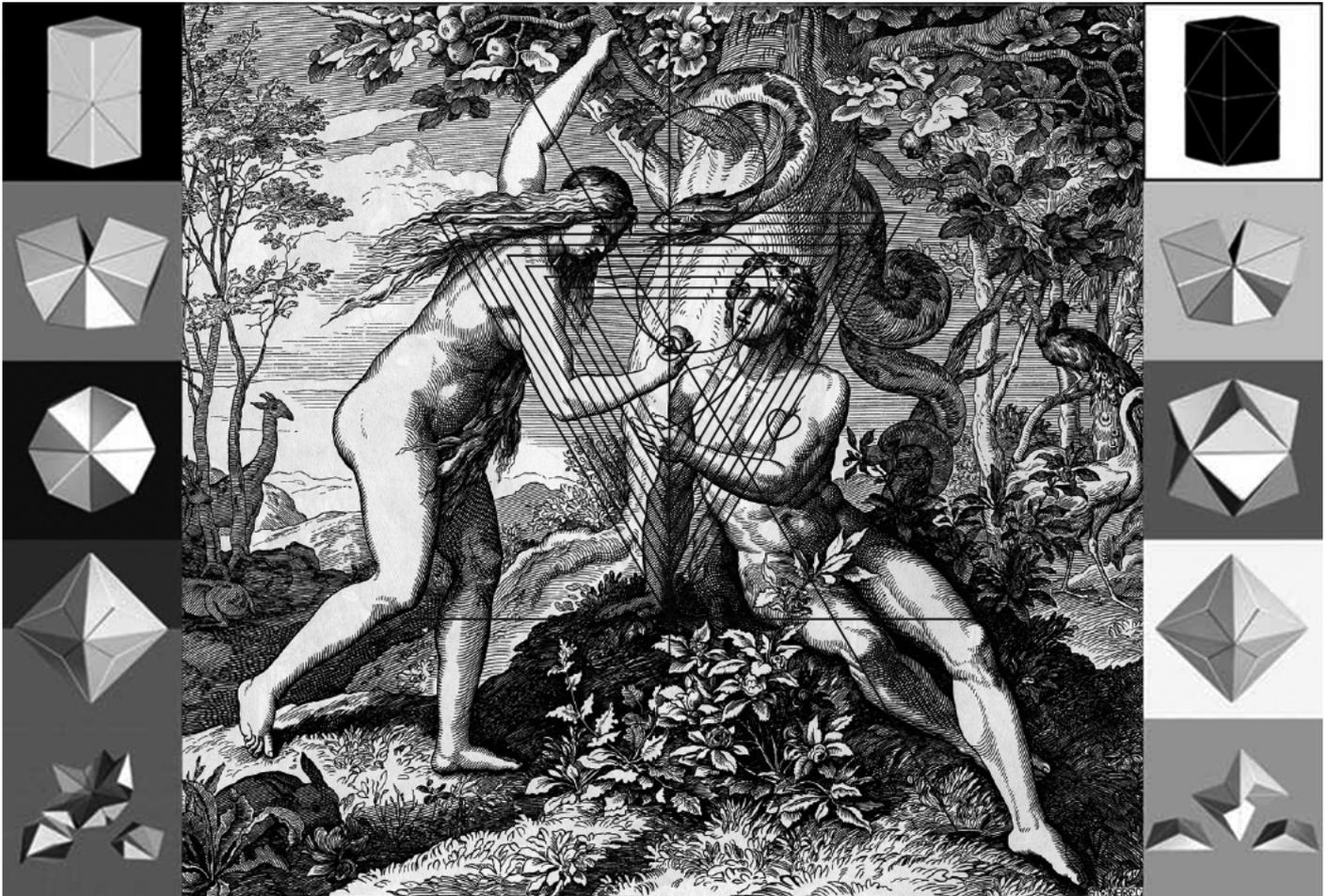
- mit einer Wachstumsenergie für eine Entfaltung in die Vielheit,
- mit einer Wachstumsenergie für die Einfaltung wieder zurück in die Einheit vom Objekt, dem Selbst - das Apfelkernprinzip der Natur - und
- über die Wissenskraft vom Subjekt als Beobachter und Protagonist in diesem lebendigen Bauwerk (Körperobjekt) der Schöpfernatur.

Legende:

- \* Bewusstsein  
1 Die Theorie für:  
2 eine Praxis der Selbsterkenntnis für die Erkenntnis vom Selbst

# BEWUSSTSEINSÖKOLOGIE

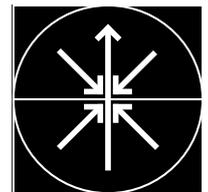
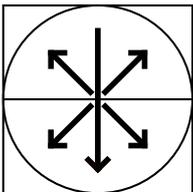
Das Objekt Ökokubus ein Denkmodell  
für Bewusstseinsökologie



Ökokubus  
Entfaltung

Adam und Eva mit der Schlange

Ökokubus  
Einfaltung



Eine naturgesetzlich lebendige Trilogie in der Funktion a) für Entfaltung und b) für Einfaltung, c) im Zweck für eine Selbsterkenntnis aus der individuellen Selbstnatur (Subjekt), ausgehend von der Erkenntnis über die Bedeutung vom Selbst in der Natur (Objekt).

Quelle (Adam und Eva mit der Schlange): Julius Schnorr von Carolsfeld, Die Bibel in Bildern

---

**Bewusstseinsökologie aus der linken, rechten und mittleren Wachstumsenergie vom Selbst**  
(auch bekannt als Kundalini, Schlangenkraft, Schöpfungssymbol, die Metapher der 10 Göttinnen, Urenergie u.a.)

---

Die Schlange, das Urbild vom Wandel des Bewusstseins, stellt als Projektionsfläche in den mythischen Betrachtungen der Menschheit viele Positionen dar. Sowohl den Teufel und spiegelbildlich polar, auch Gott als Schöpfer der Zeit (Zeit-Schlangensymbol). Ins heute übersetzt, liesse sich die Schlange - wenn sie sich einrollt und von dort wieder von ihrem Eingerolltsein entfaltet - auch noch als Symbol für Bewusstseinsökologie verwenden. In Bezug auf die nachfolgende Trilogie, betreffend linken, rechten und mittleren Wachstumsenergien aus dem Selbst:

1) Links beginnend, mit der Wachstumsenergie für die Entfaltung im Zustand von Wahrnehmung und Wachsein am Tag. Eine im Uhrzeigersinn dynamisch rechtsläufige Drehbewegung in der Funktion aus dem Zentrum hinaus, für den Zweck der Entfaltung. Für eine Schöpfung der Vielheit in Physik und Psychik, damit sich daraus unsere individuelle Selbstnatur, in den Eigenschaften von HABEN, SEIN oder WERDEN vom Subjekt, entwickeln kann. Mit Bewusstsein aus Raum (Gebärraum) in die Zeit geboren, für die Wahrnehmung seiner individuellen Selbstnatur, im Status vom Subjekt und **“eins in allem”**.

2) In der Mitte zwischen dem **Zweck** der Entfaltung (Physik) und der **Funktion** der Einfaltung (Psychik), käme somit noch die **Bedeutung**: Wenn die Selbstnatur vom Subjekt, den Prozess für ein künftiges WERDEN zu untersuchen beginnt. Mit der Suche nach Befreitheit vom Subjekt und seiner individuellen Selbstnatur, in Zeit - Raum - Bewusstsein. Wenn in dieser Mitte das erfahrene Wissen heranreift, welches sich aus der Erkenntnis und Einheit über das Selbst offenbart. In der Mitte zwischen diesen spiegelbildlich entfaltenden und wieder einfaltenden polaren Wachstumsenergien im Objekt der Natur, die sich in einer absolut zeitlosen Gegenwart manifestieren. Ohne diese drei Energiezustände für Wachstum, wäre eine Evolution von Bewusstsein ja nicht möglich. Und, wozu wäre Wissen und Erfahrung im Status vom Subjekt in der Gesellschaft notwendig, wenn nicht für die spiegelbildliche Erkenntnis zwischen Subjekt und Objekt, der individuellen Selbstnatur mit dem Selbst aus der Natur, mit dem Status von **“alles in einem”**?

3) Rechts fortsetzend spiegelbildlich polar zu links, die Funktion der Wachstumsenergie die es zusätzlich noch benötigt, für den Zweck der Einfaltung, zum Beispiel im Zustand von regenerativem Schlaf, Meditation, Trance u.a.. In einer solchen Funktion im Gegenuhrzeigersinn mit einer dynamisch aufwärtsgerichteten Drehbewegung, erfüllt sie somit den Zweck für Einfaltung in das Zentrum hinein und als Balance in der Bewusstseinsökologie. Wieder zurück zu der Einheit im Selbst der Natur (s.a. oben, der geometrisch und somit naturgesetzlich elementare Ökokubus, in den verschiedenen Phasen: aus der Sicht vom Subjekt rechts von Entfaltung, die Mitte als Zwischenraum für die Selbsterfahrung aus Selbstnatur und somit der Selbsterkenntnis von Selbst Natur).

---

### **Eine kleine Ursache mit grossen Folgen, wenn es um naturgesetzliche Ordnung geht!**

Die Wechselwirkung in der Spiegelung von Objekt und Subjekt

---

4) Zu diesem Sachverhalt, einer Betrachtung ausgehend vom Subjekt, im Spiegelbild zu der Bedeutung vom Selbst, kommt noch ein ergänzend weiterer Unstand. Nämlich, dass sich das Was, Wie und Warum: Die polaren Wachstumsenergien aus dem Objekt vom Selbst in der Natur, spiegelbildlich umgekehrt zu der Auslegung vom Subjekt darstellen - in seiner Schreibfolge fängt das Subjekt ja bekanntlich mit links an, während die Ursachen und Folgen aus dem Objekt vom Selbst in der Natur, rechts beginnen. So, dass die Funktion einer dynamisch links abwärtsgerichtete Wachstumsenergie, für eine Entfaltung nach unten hin zum Subjekt, sich im Selbst auf der rechten Seite befinden und die alternierende Funktion wieder über die dynamisch aufwärtsgerichtete Einfaltung zurück, befindet sich aus der Sicht vom Objekt polar auf der linken Seite.

Etwas ausführlicher geht es im Prozess der spiegelbildlichen Umkehr betr. der Hierarchie zwischen dem Oben und dem Unten, wo es sich wie zwischen links und rechts auch so verhält wie eingangs schon erwähnt, so wie wenn wir unser eigenes Spiegelbild betrachten. Dann verrückt unsere rechte Gesichtshälfte nach links und die –linke nach rechts. In unsrem eigenen Spiegelbild können wir somit eine Metapher erkennen, in welcher das Subjekt im Spiegel seinen Körper, das Objekt betrachtet. Die Betrachtung unseres Körperobjektes, welches aus dem naturgesetzlich elementaren Ordnungsprinzip vom Selbst hervorgeht, aus dem Objekt Natur.

Der Betrachter stellt im Gegensatz zum Objekt seines Körpers, welcher die Natur selbst repräsentiert, dann das Subjekt dar, der im Körperobjekt inwohnende Beobachter und Protagonist mit seiner psychisch individuellen Selbstnatur und somit spiegelbildlich der “verrückte” Teilnehmer in der Physik vom Objekt der Natur selbst. Das Objekt und Körper mit seiner Bedeutung, seinem Zweck und seinen Funktionen, im Koordinatensystem aus der Trilogie von: Zeit (HABEN) - Raum (WERDEN) – sich bewusst SEIN (Bewusstsein) seiner karmischen Konstellation, darin sich das Subjekt im Prozess der Zeit, individuell entfalten kann. Für die Erfahrung und Bildung von Wissen über eine Evolution im Bewusstsein.

Während sich in der Konstellation der vertikalen Raumachse oben die Hierarchie aus dem Objekt vom Selbst und Wissen manifestiert, befindet sich das Subjekt mit seinem Nichtwissen polar zu oben, unten. Beginnend auf der horizontale Achse und im Prozess der Zeit, links mit dem Anfang (Geburt), in der Mitte auf dem Zenit

und dem Ende eines solch zyklischen Zeitprozesses (Tod). In der Symbolik stellt die vertikale Raumachse zusammen mit der horizontalen Zeitachse, so ein Kreuz dar, in dessen Kreuzpunkt sich das Bewusstsein manifestieren kann. Tripolar: a) im Raum der Psychik, b) in der Zeit der Physik über c) für die Wahrnehmung hervorgehend aus dem Bewusstsein.

Im Zweck für die Bildung von Erfahrung und Wissen, über die Bedeutung der karmischen Konstellation in der Raumhierarchie. Darin sich oben die naturgesetzlich elementare Ordnung als Ursache- und Folgeprinzip aus dem irreversiblen Objekt vom Selbst darstellt und unten, das reversible Subjekt als Beobachter und Protagonist, in der Funktion für die Bildung von Wissen und Evolution im Bewusstsein.

Wird man sich der Bedeutung ihrem Zweck und ihren Funktionen in der eigenen Selbstnatur nicht bewusst, zum Beispiel über die Funktion einer THESE, dem Zweck einer ANTITHESE sowie der Bedeutung einer SYNTHESE, dann liegen diese Attribute aus der naturgesetzlichen Ordnung vom Selbst, für die Bildung von Wissen und Evolution im Bewusstsein brach. In der Folge einer solchen Ursache aus Nichtwissen, muss die Ökologie vom Bewusstsein und die Evolution im Bewusstsein bedeutungslos bleiben, im Relativismus aus der Unschärfe zwischen Pro und Kontra, so wie er heute in unserer individualisierten und darum subjektbezogenen Wertevorstellung praktiziert wird.

Kultiviert sich das Subjekt also nur nach einer solchen THESE, aus rein ökonomisch und technischen Wertevorstellungen, dann schneiden die Pflanzen und Tiere in ihrer objektbezogenen Autonomie und im Gleichgewicht zwischen ihrer Ökonomie und Ökologie in der Evolution ihres Bewusstseins besser ab, als der subjektbezogene Mensch, der sich in seiner THESE aus reiner Ökonomie, einseitig in einer technischen Beglückung, wohl und vollständig zu fühlen scheint!

Wird irrtümlich ein solch vorherrschender Wissensglaube analog mit einer Schraube verglichen, dann lässt sich an einer solchen nur so lange schrauben, bis sie komplett festsitzt. Dann kommt sie, als Metapher für die Entfaltung in der Zeit, in den Zustand vom Stillstand, wenn sie sich bis zum Gehnichts mehr nicht mehr weiter drehen lässt. So haben auch alle uns vorangegangenen Kulturen es, ungenutzt ihrer Bewusstseinsökologie und im Versuch und Irrtum über die Zeit - in der bekanntlich ja aber nichts von Dauer sein kann - probiert, den Wachstumsgrenzen zwischen einem Anfang, einem Zenit und ihrem Ende, zu trotzen.

Die Lösung vom Festsitzen einer solch vermurksten "Schreckschrauben - Analogie" als Sinnbild für Stillstand, wenn die Wachstumsgrenzen in der Bewusstseinsökologie wie hier angedeutet erreicht sind, wenn sich darin nichts mehr weiterdrehen lässt, könnte dann anstatt einer Wertevernichtung durch kulturellen Stillstand, vielleicht ein Neuanfang bedeuten? Wenn man die Bewandnis vom zweischneidigen Schwert des Wissens, als Symbol für Ökonomie und Ökologie, über die Selbsterkenntnis für die Erkenntnis vom Selbst richtig verstehen will!?

Die Mitte von einem solch naturgesetzlich elementaren Ordnungsprinzip, aus abwärts- und aufwärtsgerichteten Wachstumsenergien, bildet in der weiteren Folge, den Raum und Platz für das Kultivieren von individuellen Interessen im Geist eines spezifischen Wissens. Über die Zusammenhänge von der Bedeutung, den Zweck und seine Funktionen in Physik und Psychik. Über die Wissenshöhe, oben das Objekt und unten das Subjekt, manifestiert sich wie oben dargelegt eine Raumhierarchie nach dem Ursache und Folgeprinzip. Ausgehend hierarchisch oben das Wissen und unten dem Nichtwissen, eines solch naturgesetzliches Ordnungsprinzip, im Raum - Zeit - Bewusstsein vom Selbst und seiner begründbaren Bewusstseinsökologie.

Wenn in der Folge, diese ursächlich vorhandenen Wachstumsenergien für individuelles Leben, einerseits vom Selbst im Objekt der Natur ausgehen und andererseits, auch im Subjekt der individuellen Selbstnatur enthalten sind, dann orientiert sich ein solcher Regelkreis nach einem naturgesetzlich elementaren Ordnungsprinzip als universale Konstante. Egal wie unterschiedlich die Völker in ihren epochalen Zeiträumen ein solches Phänomen für Lebensenergie interpretierten. Die vielgestaltig symbolischen Bildmetaphern und sprachkulturellen Zuordnungsbegriffe, bilden dann den erschwerenden Umstand, wo man vor lauter Wald, den einzelnen Baum nicht mehr zu erkennen vermag!

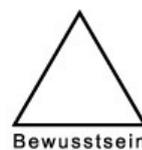
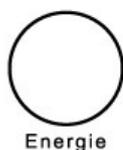
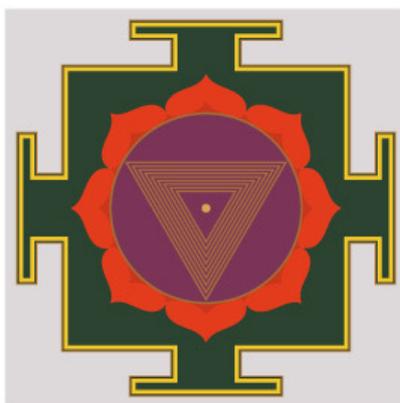
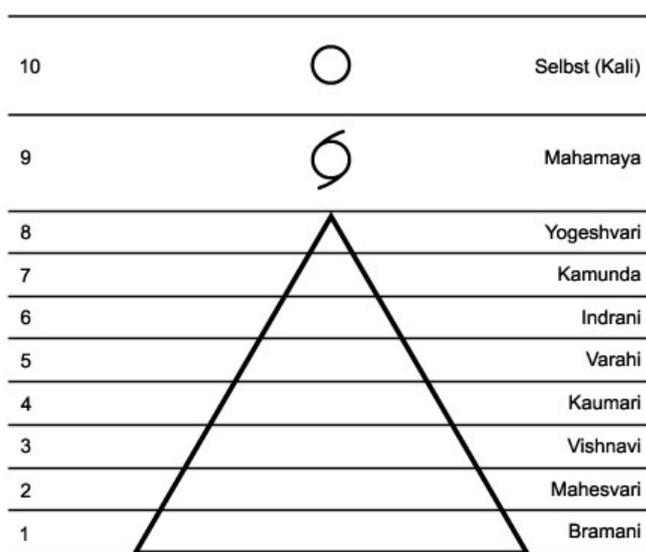
So muss es in der Beschäftigung über das eigene Selbst und seiner Natur darin, immer wieder wegen dieser vielen und verschieden symbolischen Bildmetaphern und sprachlichen Zuordnungsbegriffen, entweder ganz natürlich und/oder in den Sachzwängen, gezwungenermassen von neuem zu aggressiv kriegerischen oder friedvollen Auseinandersetzungen führen. So lange, bis in ferner Zukunft, vielleicht die Menschen einen gemeinsamen Weg finden WERDEN, um über ein und dasselbe Phänomen bezüglich eben diesen lebendigen Wachstumsenergien aus dem Selbst, dann endlich friedvoll SEIN zu können? Vor allem, wenn es dann ja auch noch bei diesen Wachstumsenergien, um das eigene Vorankommen darin geht!

In der kostbaren und eigens zur Verfügung gestellten individuellen Zeit, die aus dem Objekt von Selbst Natur hervorgeht, und/oder dort, wo die besten Voraussetzungen dafür bereits schon bestanden haben, kann ja ein diesbzgl. Dialog für die Weiterführung aufgenommen und fortgesetzt werden, wenn es der eigenen Sache dann auch noch besonders dienen kann. Der Beweggrund hier in dieser Abfolge, entwickelte sich aus der Betrachtung über das künstlerisch und qualitativ hochwertige indische Kulturgut, welches den Mut für eine schöpferische Selbstherausforderung zu verleihen im Stande ist, vor allem, wenn man alles Interpretierte nicht einfach übernehmen und somit adaptieren will!

In der Gegenüberstellung einer THESE, aus entfaltenden- und spiegelbildlich polar dazu, einer ANTITHESE aus einfaltenden Wachstumsenergien, lässt sich so eventuell für eine Zweckbestimmung, auch noch eine SYNTHESE, als Zeugnis mit brauchbaren Informationen über das naturgesetzliche Ordnungsprinzip von diesen vorhandenen Wachstumsenergien für Leben, generieren. Ein solch selbstgeführter Beweis für einen synchronen Ablauf zwischen dem Objekt vom Selbst der Natur und daraus seinem spiegelbildlichen Subjekt mit individueller Selbstnatur, könnte der eigenen Bedeutung, ihrem Zweck und ihren Funktionen, dienen?

## Symbole des Wissen in der Bewusstseinsökologie

Ansicht und Aufsicht von Tripura Bhairavi - dem Symbol für Wissen



---

## Eine namensgebende Struktur für Wachstumsenergien mit einer oben und unten Hierarchie (für die abstrakte und einfache Darstellung über das Selbst, z.T. von indischem Kulturgut übernommen)

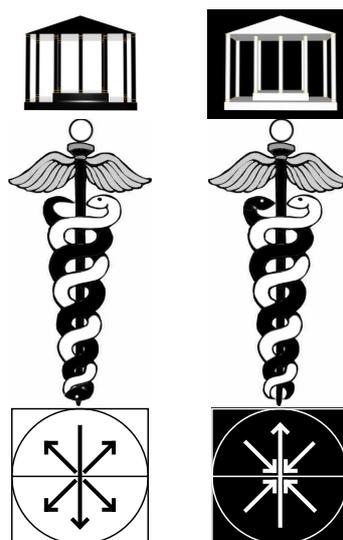
---

- I.
- Ida - Intuition:** Spiegelbildlich vom Subjekt aus gesehen, rechts. Das Selbst als Ordnungsprinzip und Objekt von Wachstumsenergien. Und hier, im Zeitprozess mit Gegenuhrzeigersinn, dynamisch aufwärtsgerichtet für die Entfaltung. Aus der Erkenntnis vom Selbst in der Selbsterkenntnis und, zu einer irreversiblen SYNTHESE über die Bedeutung, den Zweck und Funktionen vom Selbst vervollständigt.
- II.
- Pingala - Emotion:** Vom Subjekt aus gesehen links, die Entfaltung aus dem Ordnungsprinzip und Objekt vom Selbst, im Zeitprozess und Uhrzeigersinn dynamisch mit abwärtsgerichteten Wachstumsenergien für die Entfaltung. Darin im Selbst enthalten, die Raumhierarchie mit ihrer Wunscherfüllung nach SEIN aus Ursache und Folge. Für einen individuellen Status, im Subjekt von HABEN, SEIN oder WERDEN. Ausgehend von einer reversiblen THESE und/oder spiegelbildlichen ANTITHESE.
- III.
- Shushuma - Selbstrealisation:** Die Raumhierarchie und Achse in der Mitte vom Ordnungsprinzip und Objekt vom Selbst, mit oben dem Wissen und unten dem Nichtwissen bildet einen ökologischen Regelkreis, der in seiner Bedeutung, Zweck und Funktion, der Erhaltung des Status vom Subjekt mit seiner individuellen Selbstnatur dient. Dem Wandel im Raum - Zeit - Bewusstsein als Bewusstseinsökologie.

---

## Äskulapstab - ein anderes Symbol für Bewusstseinsökologie (IST-Zustand links bzw. SOLL-Zustand rechts)

---



Der Schlangen- oder auch Äskulapstab, das Identifikationssymbol zum Götterboten Hermes oder jenes der Ärzte und Apotheker u.a., symbolisiert einen solch ökologischen Urkreislauf von Schöpfung und/oder Zerstörung im Wandel der Evolution vom Bewusstsein. Links die Schlange: **Pingala für Emotion**. Rechts die Schlange: **Ida für Intuition**. Der Baumstamm, der Stab, die Raumhierarchie u.a. steht in der Symbolik für:

**Shushuma und Selbstrealisation**, zwischen unten dem Subjekt mit Nichtwissen und oben dem Objekt vom Selbst und Wissen aus Selbsterkenntnis und Erkenntnis vom Selbst. Eine Trilogie wie oben bereits dargelegt, in Bezug einer Entfaltung über die Wachstumsenergie, dynamisch im Uhrzeigersinn abwärtsgerichtet in die Vielheit von Physik. Einer Einfaltung über die Wachstumsenergie, dynamisch im Gegenuhrzeigersinn aufwärtsgerichtet in die Einheit vom Selbst und seiner Psychik. Dem Wandel nach Ursache und Folge, in der Mitte der Raunhierarchie aufwärts- oder abwärtssteigend. Zwischen Wissen u. Nichtwissen, über die Bedeutung, daraus den Zweck und seine Funktionen vom SEIN, aus naturgesetzlich elementarem Ordnungsprinzip, mit der Lebens- bzw. Wachstumsenergie ausgehend vom Selbst. Entweder für die Entfaltung in die Physik und/oder wieder Einfaltung in das Zeit – Raum – Bewusstsein (Psychik). Bewusstseinsökologie wäre dann der spiegelbildlich austarierte Zustand in der hier dargestellten Trilogie anstelle einer Dualität in unserem heutigen Wertesystem.

---

## Die Metaphern der 10 Namen der Schöpferin vom Selbst

Ein Balanceakt zwischen **sowohl THESE als auch ANTITHESE**, **weder noch** tariert in der SYNTHESE

---



### Kali



10. Kali als Analogie für Schöpfen und/oder Zerstören, versinnbildlicht als Muttergöttin, Zauberin und hierarchisch das höchste Objekt im Status von **“alles in einem”** und Einheit im Selbst von der Natur, aus dem ein naturgesetzlich elementares Ordnungsprinzip hervorgeht. Als Voraussetzung und Quelle für lebendige Energie und lebendiges Wachstum. Über eine schöpferische Entfaltung und Erhaltung, bezüglich der daraus hervorgehenden individuellen Selbstnatur, dem Subjekt im Status als **“eins in allem”** in der Vielheit. Geboren über die Voraussetzung von Raum (Gebärraum sowohl Physik als auch Psychik). Hervorgehend aus der entfaltend abwärtsgerichteten Wachstumsenergien. Im Prozess und der Konstellation von Bewusstsein, für die Wahrnehmung von Zeit und ihrer Vergänglichkeit in der dynamisch reversiblen Vielheit und/oder, für die Wahrnehmung von Statik und Einheit in der Einfaltung im Selbst und seiner ewigen Gegenwärtigkeit, aus unzerstörbar schöpferisch irreversiblen Wachstumsenergien.

Analog einem Apfelkernprinzip und Objekt, im Status von **“alles in einem”**. Aus dem sich ein Apfelbaum, im Status von **“eins in allem”**, entfalten kann. Vergleichbar mit dem Menschen und seiner schöpferisch befruchtenden Vielheit. Eine solche Trilogie - ausgehend von der Bedeutung der Bewusstseinsökologie, mit ihrem Zweck von Wachstumsenergien für die Entfaltung, der Funktion von Wissen über das naturgesetzlich elementare Ordnungsprinzip, zusammen mit den Wachstumsenergien für die Einfaltung, wieder zurück von der zeitlich dynamischen Vielheit in die statische Gegenwärtigkeit, im Bewusstsein vom Selbst - lässt sich symbolisch und abstrakt, nach den drei geometrischen Grundelementen ordnen: 1) Kreis = Energie, 2) Quadrat = Wissen und 3) Dreieck = Bewusstsein. Zusammen in den drei Eigenschaften von a) Intuition und Sensorik, b) Verstand und Analytik sowie c) Sinne und Motorik, für die Bildung von Wissen und Erfahrung daraus.



### Mahamaya



9. Mahamaya, der Abstraktionsbegriff für: **“Bewusstsein, in dem befreienden Wissen über die Bedeutung, den Zweck und die Funktion von elementarer Ordnung in der Gesamtheit”**. Sowohl aller negativen Aspekte von: links **Pingala**, dem Synonym der Wachstumsenergie für Entfaltung in die Vielheit, dynamisch abwärtsgerichtet im Uhrzeigersinn, zum Subjekt und seiner Emotionalität. Als auch, allen positiven Aspekten von: rechts **Ida**, der Wachstumsenergien für die Einfaltung in die Einheit, statisch aufwärtsgerichtet im Gegenuhrzeigersinn, hin zum Selbst.



### Yogeshvari



8. Yogeshvari, der Abstraktionsbegriff für: alle emotional negativen Aspekte von links **Pingala**: „**dem Urgrund allen Lasters**“, dem Durst nach Existenz, der das Individuum an die körperliche Welt bindet und vom spirituellen Leben fern hält.

Sowie allen positiven Aspekten von rechts **Ida**: „**dem Unterscheidungsvermögen**“ in diesen negativen reversiblen und positiv irreversiblen Aspekten über die Bedeutung, den Zweck und die Funktion von links- und rechtsläufigen Wachstumsenergien zwischen **Pingala** und **Ida**, dem tarierenden und ausgleichenden Funktionsprinzip von **Tara** (ein weiterer Zuordnungsname der Göttin).



**Kamunda**



7. in der Analogie wie oben: links **Pingala**: „**Geschwätzigkeit**“

rechts **Ida**: „**Erinnerung**“



**Indrani**



6. links **Pingala**: „**üble Nachrede**“

rechts **Ida**: „**Beständigkeit und Standhaftigkeit**“



**Varahi**



5. links **Pingala**: „**Neid**“

rechts **Ida**: „**Denken**“



**Kaumari**



4. links **Pingala**: „**Arroganz**“

rechts **Ida**: „**Wissen**“



**Vishnavi**



3. links **Pingala**: „**Habgier**“

rechts **Ida**: „**Weisheit**“



**Maheshvari**



2. links **Pingala**: „**Zorn**“

rechts **Ida**: „**Intelligenz**“



**Brahmani**

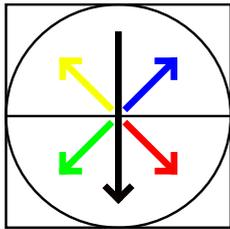


1. links **Pingala**: „**Hochmut**“

rechts **Ida**: „**Tugendhaftigkeit**“

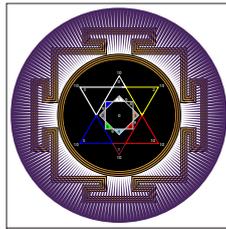
**Die 8 negativen Eigenschaften**

(der linke Weg)



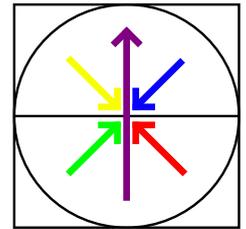
**tariert in Tara**

(der mittlere Weg)



**mittels den 8 positiven Eigenschaften**

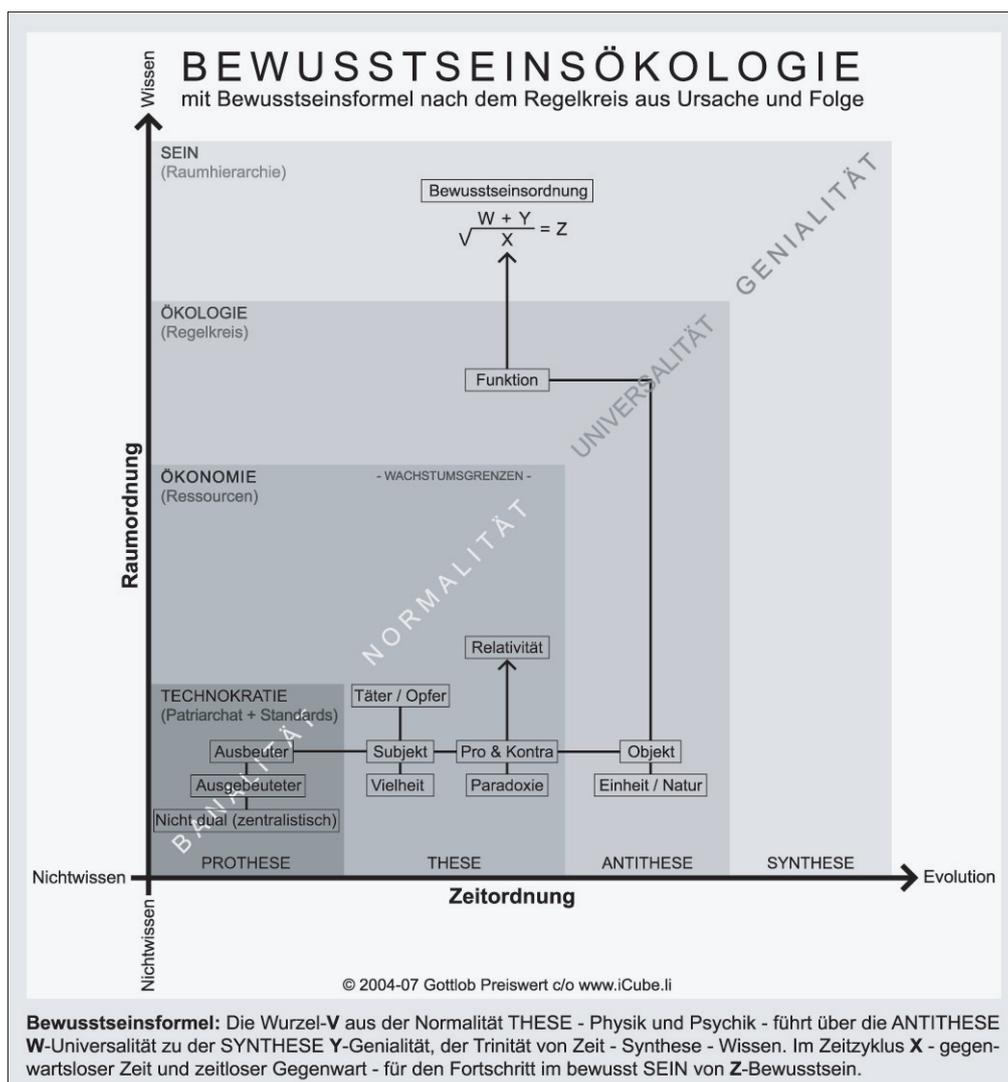
(der rechte Weg)



Selbst  
als Apfelkernprinzip  
vom Pflanzen-, Tier-  
und Menschsein

**Bewusstseinsökologie aus dem naturgesetzlich elementaren Ordnungssystem**

- ein Gleichgewichtsprinzip aus der Balance zwischen dem Objekt aus dem Selbst von der Natur und dem Subjekt mit seiner individuellen Selbstnatur.



Wird die Natur, in der Ausbeutung ihrer Ressourcen, als Wesen der Wunscherfüllung angesehen, dann lässt sich im Selbstversuch leicht nachvollziehen, wie endlich die Grenzen im Subjekt und seine individuellen Selbstnatur, gesteckt sind! Zum Beispiel dann, wenn man die Balance und das Gleichgewicht, im Körperobjekt im Selbst von der Natur, verliert. So, dass in der Folge, die Wachstumsenergien bei einer Konfusion, zu stottern anfangen. Trinkt man also dementsprechend einen über den Durst, oder wird man durch eine ansteckende Krankheit infiziert, werden in einem Dauerstress die Lebensumstände von einer Krise zurückgespiegelt usw., dann trifft dieser Umstand zu, dass die eigene Ökologie als naturgesetzlich elementarem Ordnungssystem aus irgend einem solch negativen Umstand, aus ihrem natürlichen Gleichgewicht fällt. In dem sie die Bewegungsfreiheit der individuellen Selbstnatur einschränkt, verhindert sie damit die weitere exzessive Ausbeutung durch das Subjekt, mit seinen grenzenlosen Ansprüchen.

Mit diesem Beispiel lässt sich darstellen, dass das Individuum nicht bloss nach einem ökonomischen Modell einer beliebig historischen Zeit funktioniert, sondern zusammen mit der naturgesetzlichen Ökologie einen Regelkreis abgibt, in welchem sowohl die Ökonomie als auch die Ökologie, in einem selbstregulierenden und ausgleichenden Ordnungssystem, sich im Ursache- und Folgeprinzip nach der Bedeutung, dem Zweck und seinen Funktionen vom SEIN, ausrichtet.

Davon leitet sich dann die Frage ab: Wie bewusst ist sich eigentlich das Subjekt, über den Sachverhalt in einer solch komplex orientierten Naturgesetzlichkeit? Für eine Standortbestimmung müsste sich daher das Individuum also bewusst WERDEN, dass es im Status und in der Vielheit sowie spiegelbildlich zum Objekt vom Selbst, sowohl den Teil von "eins in allem" einnimmt, und polar dazu, das aus dem Selbst hervorgehende Körperobjekt, paradox auch noch das "alles in einem" im Status von naturgesetzlich elementarer Ordnung, darstellt.

---

## ISE

### Innovationskraft und Sozialengagement

---

In diesem Spannungsfeld stellt sich je nach Interpretation die Grundsatzfrage, ob das Leben nun ein Werk voller Regeln sei, oder ein Regelwerk von Anfang bis Ende? Ein solcher Umstand kann in der Fragestellung nämlich von Belang sein, wenn es in der Unterscheidung in der Sache vom Menschsein, sowohl um die Bedeutung seiner Natur, dem Selbst als Objekt im Status von: "alles in einem" geht, und, daraus hervorgehend somit um den Zweck und die Funktion vom Individuum, mit einer individuellen Selbstnatur im Subjekt und Status von "eins in allem".

Zum Beispiel, wenn es gilt zu unterscheiden zwischen der Natur vom Selbst als Objekt, einerseits in der Konstellation eines naturgesetzlich irreversiblen Ordnungssystems und andererseits der Naturgesetzlichkeit und dem reversiblen Prozess vom Subjekt, in den Koordinaten vom Zeit - Raum – Bewusstsein, als Grundvoraussetzung für Leben. Damit das Subjekt mit seiner individuellen Selbstnatur psychisch (Psychik) und physisch (Physik) in der Zeit, im Raum und in der Vielheit sich bewusst WERDEN kann, braucht es also die Quelle vom Selbst als Objekt, in welchem ein naturgesetzliches Ordnungsprinzip verankert ist.

Der Beweggrund für eine Evolution im individuellen Bewusstsein, könnte so zum Beispiel, eben unter anderem das Soziale - Engagement vom Subjekt SEIN - im Sinne von: "dienen einander". Um gemeinsam wieder zurück zu der Quelle in diesem Schöpfungsprozess von der Natur zu gelangen. Über den Prozess im HABEN, einer schöpferischen Entfaltung in die Vielheit und deren Erhaltung, sowie wieder zurück, über die schöpferische Innovationskraft und im Bewusstsein über die Bedeutung, den Zweck und seine Funktion von Einfaltung, in die Einheit von Subjekt und Objekt im Selbst?

Die Natur hat so im Sinne eines Geber- und Nehmerprinzips, alle Voraussetzungen geschaffen und, die Frage der Beweisführung über die Nutzung, dem Subjekt in seiner spiegelbildlichen "Verrücktheit" zum Objekt, selbst überlassen.

Die "Verrücktheit" zwischen dem Subjekt und Objekt könnte somit einen Indikator für den Ist - Zustand im Gleichgewicht zwischen der Innovationskraft und dem Sozialengagement bilden?

---

## Sind wir verrückt?!

---

Eine solch doppeldeutige und zweiseitige Frage bezieht sich wie oben dargelegt, demnach einerseits auf die spiegelbildliche Konstellation zwischen dem Objekt vom Selbst in der Natur sowie dem daraus hervorgehenden Subjekt und seiner individuellen Selbstnatur. In der Funktion einer polaren Verrücktheit und zum Zweck, über die Bedeutung eines solch elementar naturgesetzlichen Ordnungsprinzips, Evolution im Bewusstsein zu erlangen. Im universellen Hinblick weist "Verrücktheit", auf ein zu erlangendes Gleichgewicht zwischen der Innovationskraft und dem Sozialengagement hin, welches sodann einen Indikator für den Ist - Zustand abgibt.

Bei einer elitären und subjektbezogenen Nutzung einer solch naturgesetzlich universalen Innovationskraft aus den Wurzeln vom Selbst, als Objekt Natur, z.B. im Sinne von Machterlangung und Erhaltung in einer prestigeträchtigen Sozialhierarchie für den Zweck von Eigennutzen u.a., ergibt folglich "Verrücktheit" in der doppelten Bedeutung einen solchen Indikator für den Ist - Zustand, wenn es um die Bewertung und Befindlichkeit unseres heutigen Weltzustandes geht. Wenn in einem solchen Zustand eine Minderheit, global über alle Ressourcen von denen die Mehrheit abhängt verfügt, dann gerät ein solcher Ist - Zustand tatsächlich zur Verrücktheit! Das Subjekt mag zwar über fundiertes ökonomisches Wissen verfügen, wie gelangt es in der Naturgesetzlichkeit aber zu einem Gleichgewicht, wenn es paradoxerweise über seine ökologische Bedeutung aus Selbsterkenntnis, hervorgehend aus der Erkenntnis vom Selbst, nichts weiss?

Im Ursache- und Folgeprinzip gerät ein solches Ungleichgewicht, hervorgehend aus der Einseitigkeit eines subjektbezogenen und nicht objektbezogenen Wissens, über die Bedeutung, den Zweck und die Funktion vom Objekt Selbst in der Natur, betr. einer naturgesetzlichen Kausalität zwischen der Innovationskraft und dem Sozialengagement, dann folglich zu unverrückbaren Hindernissen!

Ohne Sozialengagement kann sich in der Folge auch keine universale Innovationskraft entfalten, und umgekehrt, kann sich aus einem solchen Umstand auch kein universales Sozialengagement entwickeln. Denn die Interessen des Individuums entfalten sich einerseits eben aus der Innovationskraft und andererseits, gehen daraus die gesellschaftlichen Interessen mit ihrem Sozialengagement hervor.

Die Austarierung für ein Gleichgewicht, einerseits zwischen den objektbezogenen Naturinteressen a) vom Individuum selbst, jenen Interessen, b) von der Gesellschaft und andererseits, dazu auch noch diejenigen Interessen, c) die das naturgesetzlich elementare Ordnungsprinzip von der Natur betreffen, stellt aus obgenannten Gründen, global einen "wachstumsenergetisch" herausfordernden Prozess vom SEIN, dar. Die hier eingangs aufgelisteten Wachstumsenergien, stellt uns die Natur ja für die Erlangung von Evolution im Bewusstsein frei und unentgeltlich zur Verfügung! Für eine solch erstrebenswerte Konstellation im Selbst, aus welcher, 1. die Interessen vom Individuum mit seiner individuellen Selbstnatur von der Natur getragen werden wenn, 2. damit die Natur Selbst auch noch berücksichtigt wird, dazu braucht es noch den Beweis über, 3. das Zusammenwirken auf allen Wachstumsebenenbenen von einer solch verantwortungsbewussten Gesellschaft!

So gesehen, ist der Mensch zur Erlangung von Evolution in seinem Bewusstsein, zusammen mit der Beweisführung von Intelligenz und Wissen, sich und seinem Schicksal nach Ursache und Folge, selbst überlassen. Im Sinne von "dienen einander", erbringt die Natur die notwendigen Ressourcen. Für die Schaffung von ausgleichender Ordnung und nicht für Chaos (z.B. Glaubenskriege, Terror, Wirtschaftskrisen durch Fehlspekulationen samt Bankenpleiten u.a.). Unausgewogenheit verhindert so die Innovationskraft im Zusammenhang mit einem ausgewogenen Sozialengagement. In einer solchen Betrachtung stehen die Menschen unverhofft mittendrin in ihrer Beweisführung, bezüglich einem sinnvollen Umgang, mit den von der Natur gegebenen Ressourcen! Die Betrachtung über ihre Zeugnisse, geben somit ein Indiz für die Standortbestimmung ab, welches über die Zeichen der Zeit, Aufschluss gibt!

Wo stehen wir heute genau, in der eigenen Selbsterkenntnis und daraus der Erkenntnis vom Selbst und Natur? Nach welchem Wertesystem richtet sich unser Dasein? Wie lässt sich darin der Zweck aus eigener Innovationskraft und erstrebenswerten Visionen erfüllen, wo auch noch ein Sozialengagement für die Balance zwischen den ökonomischen und ökologischen Funktionen realisiert werden kann? Und welche Rollen spielen dabei die Wachstumsgrenzen, in den vier Aggregatzuständen: 4) Genialität, 3) Universalität, 2) Normalität und 1) Banalität, hervorgehend aus der Bewusstseinsökologie im eigenen Selbst?

Mit diesem kurzen Abriss über die Bedeutung, den Zweck und die Funktion von polaren Wachstumsenergien in der Bewusstseinsökologie soll veranschaulicht werden, dass es eigentlich immer noch sehr viel Arbeit im menschlichen Denken, Verhalten, Handeln und Wandeln und vor allem in der Vorbereitung für kommende Generationen, zu verrichten gibt!

---

### **Die Bedeutung, der Zweck und die Funktionen vom Denkmodell Ökokubus als Analogie für die Bewusstseinsökologie**

---

Die Bedeutung der Bewusstseinsökologie, die sich im Denkmodell vom Ökokubus manifestiert und visualisiert, veranschaulicht in der Beweisführung für die Wissensbildung über die Kausalität zwischen dem Objekt und dem Subjekt, ganzheitlich den Zweck des naturgesetzlich elementaren Ordnungsprinzips. Einerseits über die Funktion der Entfaltung in die Vielheit der Physik, und, andererseits über die Funktion der Einfaltung in die Einheit der Psychik im Selbst von der Natur.

In der Folge dieser Ursächlichkeit vom Selbst in der Natur, ist der Ökokubus ein vermittelnder Botschafter aus der Natur selbst, der in seiner Neutralität überall dort Hilfe anbietet, wo es um konkrete Antworten auf dringende Fragen in den Grenzbereichen von Physik und Psychik geht, innerhalb der vorgegebenen Wachstumsgrenzen in der Bewusstseinsökologie.